Kleine Anfrage

des Abg. Stephen Brauer FDP/DVP

und

Antwort

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Ausbruch der Geflügelpest (H5N8-Virus) im Hohenlohekreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat sie über den Ausbruch der Geflügelpest in einem Tierbestand in der Gemeinde Bretzfeld?
2. Wie hoch ist kalkulatorisch der Schaden für den betroffenen Betrieb?
3. Welche Maßnahmen, einschließlich präventiver Biosicherheitsmaßnahmen im Umkreis, wurden in diesem Zusammenhang getroffen?
4. Inwiefern wurde im näheren Umkreis ein Aufstellungsgebot für Geflügel angeordnet?
5. Welche gewerblichen und nicht-gewerblichen Geflügelhalter sind davon betroffen?
6. Über welche Dauer sind die oben genannten Maßnahmen einstweilen geplant?

10. 02. 2020

Brauer FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 6. März 2020 Nr. Z(33)-0141.5./523F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Erkenntnisse hat sie über den Ausbruch der Geflügelpest in einem Tierbestand in der Gemeinde Bretzfeld?

Zu 1.:

Aufgrund plötzlicher, hoher Verluste bei Hühnern in dem Seuchenbetrieb wurden im Zuge der weiterführenden Untersuchungen am 31. Januar 2020 verendete Hühner an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Karlsruhe überbracht. Nach dem ersten positiven Befund des CVUA Karlsruhe auf Geflügelpest und Bestätigung dieses Befundes durch das Friedrich-Loeffler-Institut wurde am 7. Februar 2020 der Ausbruch der Aviären Influenza (HPAI H5N8) amtlich festgestellt.

Die zuständige Tiergesundheitsbehörde beim Landratsamt Hohenlohekreis hat bei Bekanntwerden des Verdachts den Tierhaltungsbetrieb gesperrt und bereits am 7. Februar 2020 die gehaltenen Vögel des Seuchenbetriebes tierschutzkonform einschläfern lassen. Ein Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet im Hohenlohekreis und im Landkreis Heilbronn sowie ein Beobachtungsgebiet im Landkreis Schwäbisch Hall wurden eingerichtet.

Als weiteres Geflügel im Betrieb wurden Enten, Gänse und in einer räumlich getrennten Voliere Fasane und Kanarienvögel gehalten.

Die epidemiologischen Ermittlungen ergaben, dass die 49 Hühner des Seuchenbetriebes am 19. Dezember 2019 von einem Geflügelhändler zugekauft worden sind. Am selben Tag wurden von dem Geflügelhändler 100 Hühner an einen anderen Tierhalter verkauft. Das Ergebnis der Untersuchung dieses Kontaktbetriebes auf Geflügelpest verlief negativ.

Es wurden 11 Kontaktbetriebe zum Seuchenbetrieb ermittelt und 162 Geflügelhaltungen aufgrund ihrer Lage im Restriktionsgebiet (im Sperrbezirk sowie im Beobachtungsgebiet) untersucht. Die klinischen Untersuchungen und Probenahmen wurden in allen Kontaktbetrieben mit negativem Ergebnis abgeschlossen. Insgesamt wurden bis zum 2. März 2020 922 Proben untersucht.

Die Einschleppungsursache ist noch unbekannt. Eine Infektion durch Wildvögel gilt als wahrscheinlich, da das gehaltene Geflügel Kontaktmöglichkeiten zu wildem Wassergeflügel (Stockenten) hatte.

Derzeit stellt sich das HPAI-Geschehen im Betrieb als ein begrenztes Infektionsgeschehen ohne Ausbreitungstendenz dar. Im Seuchenbetrieb wurde zwischenzeitlich die Feinreinigung und Schlussdesinfektion durchgeführt.

2. Wie hoch ist kalkulatorisch der Schaden für den betroffenen Betrieb?

Zu 2.:

Der kalkulatorische Schaden für den Seuchenbetrieb ergibt sich aus Tierverlusten (49 Hühner und 20 andere Vögel), eingeschränktem Handel des gewerblichen Betriebs sowie sonstigen Aufwendungen (z. B. für Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen) und kann erst nach Abschluss des Verfahrens näher beziffert werden.

3. Welche Maßnahmen, einschließlich präventiver Biosicherheitsmaßnahmen im Umkreis, wurden in diesem Zusammenhang getroffen?

4. Inwiefern wurde im näheren Umkreis ein Aufstellungsgebot für Geflügel angeordnet?

Zu 3. und 4.:

Der Ausbruch der Geflügelpest wurde am 7. Februar 2020 bei Hühnern in einer Kleinsthaltung im Hohenlohekreis amtlich festgestellt. Um den Seuchenbetrieb wurden ein Sperrbezirk mit einem Radius von mindestens 3 km und um diesen ein Beobachtungsgebiet mit einem Radius von mindestens 10 km eingerichtet. Betroffen waren der Hohenlohekreis mit dem Ausbruchsbetrieb, dem Sperrbezirk und dem Beobachtungsgebiet. Die Landkreise Heilbronn (Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet) und Schwäbisch-Hall (Beobachtungsgebiet) sind ebenfalls von den Restriktionsgebieten betroffen. Mit der Einrichtung der Restriktionsgebiete waren im Sperrbezirk die Bestimmungen der §§ 21 ff. Geflügelpest-Verordnung vom 15. Oktober 2018 (BGBl. I S. 1665) und im Beobachtungsgebiet der §§ 27 ff. Geflügelpest-Verordnung einzuhalten.

Das Landratsamt Hohenlohekreis hat die erforderlichen Seuchenbekämpfungs- und Biosicherheitsmaßnahmen mit Allgemeinverfügung vom 11. Februar 2020 öffentlich bekannt gemacht. Unter Anderem ist die Aufstallung des Geflügels im Sperrbezirk und im Beobachtungsgebiet im Hohenlohekreis vorgeschrieben. Dabei müssen Geflügel und in Gefangenschaft gehaltene Vögel anderer Arten in geschlossenen Ställen oder unter einer Schutzvorrichtung gehalten werden (§ 21 Abs. 2 der Geflügelpest-Verordnung).

Laut Risikobewertung des Friedrich-Loeffler-Instituts und des Max-Planck-Instituts für Ornithologie – Wildvogelwarte Radolfzell und der Sachverständigen der zuständigen Tiergesundheitsbehörden wird derzeit nach weitgehend abgeschlossenem Zugvogelzug keine Aufstellungsanordnung im übrigen Landesgebiet als erforderlich angesehen. Eine Aufstallung im gesamten Hohenlohekreis wird durch das Landratsamt jedoch empfohlen.

Da das HPAI H5N8-Virus neben Wildvögeln auch durch Menschen, infizierte Tiere oder Gegenstände in die Geflügelbestände eingetragen werden kann, hat das Landratsamt des Hohenlohekreises auf die Notwendigkeit hingewiesen, die vorgeschriebenen Biosicherheitsmaßnahmen strikt einzuhalten. Es erfolgte Öffentlichkeitsarbeit über die Presse und die Homepage. Der Geflügelwirtschaftsverband Baden-Württemberg wurde ebenfalls informiert.

Das aktive Wildvogelmonitoring im Restriktionsgebiet wird verstärkt. Zudem werden alle tot aufgefundenen Wildvögel untersucht. Im Regierungsbezirk Stuttgart liegen für das aktuelle Jahr bis zum 2. März 2020 164 Untersuchungen von Wildvögeln mit negativem Ergebnis vor.

5. Welche gewerblichen und nicht-gewerblichen Geflügelhalter sind davon betroffen?

Zu 5.:

Geflügelhalter	KÜN	HNL	SHA
gewerblich:			
Sperrbezirk	31	1	–
Beobachtungsgebiet	48	52	–
nicht-gewerblich:			
Sperrbezirk	41	–	–
Beobachtungsgebiet	154	142	21

6. Über welche Dauer sind die oben genannten Maßnahmen einstweilen geplant?

Zu 6.:

Der Sperrbezirk kann frühestens 21 Tage nach Abnahme der Grobreinigung und Vordesinfektion im Seuchenbestand aufgehoben werden (§ 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 a Geflügelpest-Verordnung). Dies soll aller Voraussicht nach – und sofern keine weiteren Befunde oder Ausbrüche festgestellt werden – Mitte März 2020 geschehen.

Auch die Aufhebung des Beobachtungsgebiets ist voraussichtlich Mitte März 2020 geplant.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz